

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V. und
Der Paritätische Thüringen*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*

Tel.: 03691 / 21 02 23, Fax: 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

R u n d b r i e f N r. 6 1

Januar – März 2023

Inhalt

Vorwort	3
Einladung JHV des Landesverbandes	4
Gerhard Schierl 50 Jahre Mitglied	5
Einladung JHV des Landesverbandes	6
Termine	7
Unterwegs mit einem Blindenführhund	8/9
Internationale Schwerhörigenseelsorge	10-11
Medizinische Fachschule und Schwerhörigen-Verein	12-13
Impressionen von der EUHA 2022	14-16
Neue Ansprechpartnerin für die Selbsthilfe-Kontaktstelle im Wartburgkreis	17
Nachtrag zur Fahrt nach Kassel	18
Wir gratulieren	19
Auf einen Blick	20-21
Rehacare 2022 in Düsseldorf	22-25
Ehrenamtsgala des Wartburgkreises	26-27
Besuch aus Eisenach am 18. August 2022	28-29
Warum sagen viele nicht, dass sie schwerhörig sind?	30-31
Selbsthilfegruppe „Hören mit CI“	32-33
Mythen über Hörimplantate	34-37
Einladung Faschingsfeier	38
Kontaktdaten	39-40



**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

nicht nur Plätzchenduft, Glühwein, Besinnlichkeit und Kerzenschein begleiten uns in diesen Tagen. Konjunktur, Rezession, Inflation, Kriege und Klimakrise lassen uns sorgenvoll ins neue Jahr blicken. Wir leben in aufwühlenden Zeiten. Nichts scheint sicher. Aber dennoch haben wir es in der Hand, wohin wir uns entwickeln, müssen Verantwortung übernehmen für unser Tun, Denken und Handeln, aber auch für das, was wir **nicht** tun.

Manchmal frage ich mich, ob es sich überhaupt lohnt, einen oder mehrere gute Vorsätze fürs neue Jahr aufzustellen und bin zu dem Schluss gekommen: Pfeif´ auf die guten Vorsätze. Mach einfach das, was dich glücklich macht. Ob das alte Jahr gut war oder nicht ... Es ist Vergangenheit. Das heißt, noch nicht ganz, denn im aktuellen Rundbrief berichten wir wieder von den Aktivitäten im Verein und in der Selbsthilfegruppe, es gibt Berichte zu Technik und Wissenswerten sowie die Termine für das erste Quartal 2023.

Zur Jahreshauptversammlung am 28.01.2023

(siehe Einladung Seite 4) hofft der Vorstand auf eine rege Teilnahme und viele gute Ideen, u. a. für unseren Ausflugstag im August.

Ein weiser Mann sagte einst: Die wichtigsten Menschen sind nicht die, die den Kopf voll Wissen haben. Es sind die, die ein Herz voller Liebe haben. Ohren, die bereit sind zuzuhören. Hände, die bereit sind zu helfen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr voller schöner intensiver Momente mit ganz viel Wärme, Frieden und Liebe im Herzen.

Uta Lapp-Hirschfelder

Einladung zur Jahreshauptversammlung *Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.*

Termin: Samstag, 28. Januar 2023 um 14.00 Uhr

Ort: Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1, Versammlungsraum, 3.Etage

Tagesordnung

1. Begrüßung, Geburtstagsgratulation und Ehrungen
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung (§ 5 der Satzung); Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung
4. Bericht des Vorstandes für das Jahr 2022
5. Finanzbericht der Schatzmeisterin für das Jahr 2022
6. Bericht der Rechnungsprüfer 2022
Pause ca. 10 min.
7. Aussprache über die Berichte
8. Beschlussfassung über die Berichte des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und Beitragsfestlegung für das Jahr 2024
9. Entlastung des Vorstandes
10. Sonstiges: Mitteilungen und Anfragen
11. Schlusswort

Vorschläge und Anträge können bis zum 20. Januar 2023 bei jedem Vorstandsmitglied eingereicht werden.

Mit freundlichen Grüßen
Uta Lapp-Hirschfelder

Gerhard Schierl **50 Jahre Mitglied im Schwerhörigen-Verein**

Wie geht das? Unser Verein wurde doch erst 1991 gegründet? Gerhard Schierl kam über Eberhard Sippel zum Schwerhörigen-Verein, damals noch unter dem Namen Schwerhörigengruppe im Gehörlosen- und Schwerhörigen-Verband (GSV) der DDR. Anfangs traf man sich am Schlossberg, später in der Wartburgallee. Mehrmals wurde er als „junger Spund“ nach Erfurt zum Bezirksvorstand delegiert. Dort gab es auch Technik für die Anlagen vor Ort in Eisenach. Auch heute ist Gerhard stets hilfsbereit, wenn es um handwerkliche Belange geht. So malerte er nach der Fußbodensanierung die Wände der Beratungsstelle und hatte auch die eine und andere Idee beim Gestalten der Regale. Sehr kreativ zeigt er sich zum jährlichen närrischen Treffen. Seine Frau Monika lernte er übrigens am Schlossberg kennen. Sie begleitete anno dazumal immer ihre gehörlose Oma zu den Treffen. Lieber Gerhard, der Vorstand gratuliert Dir zu diesem außerordentlichen Jubiläum. Wir wünschen dir und deiner Frau Monika noch viele erlebnisreiche Stunden in unserem Verein.

Uta Lapp-Hirschfelder



Einladung zur Jahreshauptversammlung des Landesverbandes

Liebe Mitglieder,

Der Landesvorstand lädt alle Mitglieder recht herzlich zur Jahreshauptversammlung. Sie findet am 21. Januar 2023 in Weimar, Riessnerstr.12 b, statt.

Folgender Ablauf ist vorgesehen.

Bis 9.30 Uhr Anreise der Teilnehmer

Von 9.30 Uhr Begrüßungskaffee

Ab 10.00 Uhr Landesversammlung

-Top 1 Begrüßung-

-Top 2 Wahl des Versammlungsleiters

-Top 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit

-Top 4 Rechenschaftsberichts des Landesvorstandes

-Top 5 Finanzbericht des Schatzmeisters

-Top 6 Prüfbericht des Rechnungsprüfers

Gegen 12.30 Uhr Mittagspause

Ab 13.30 Uhr

Top 7 Diskussion zu den Berichten mit Beschluss der Entlastung

-Sonstiges.

Nachwahl im Landesvorstand (Katharina Matthias möchte aus Gesundheitlichen Gründen abgeben, als Nachfolger möchte Sabine Rundnagel aus Stadtilm werden)

Antrag Landesvorstand zum Mitgliedsbeitrag 2023 Vorschlag 12 € pro Person/Jahr

Jahresplan 2023

Ende gegen 14.30 Uhr

Ich bitte um Teilnahmemeldung bis zum 11.01.2023

Mit freundlichen Grüßen



Jens Elschner, Landesvorsitzender

Geplante Termine 2023
Monatsversammlungen
des Schwerhörigen-Vereins Eisenach e.V.
(immer Samstag, 14:00 – 16:00 Uhr)

- 28. Januar (JHV)*
18. Februar (närrische Versammlung)
25. März (Frau Hitschold, Augentraining)
29. April (Tag gegen Lärm)
20. Mai (Hörtechnik)
17. Juni (Buchlesung)
22. Juli (Offenes Treffen)
August-Sommerpause, Tagesfahrt
23. September (Seniorenwoche, Hilfe zur Selbsthilfe)
28. Oktober (Neues aus den Verbänden, LV, DHS, DSB, DCIG)
25. November (N.N.)
16. Dezember (Jahresabschluss)

Jeweils einmal im Monat an einem Donnerstag wird zum Hörcafé eingeladen. Treffpunkt ist 14:30 Uhr im Nachbarschaftszentrum. Gäste sind herzlich willkommen.

Am 15. Februar und 8. März findet das Kegeln wie gewohnt ab 17:30 Uhr statt. Für die nachfolgenden Monate müssen die Termine in der Flotten Kugel noch bestätigt werden.

Alle zwei Monate, in den ungeraden Monaten, trifft sich die SHG „Hören mit CI“. Hier stehen die Termine noch nicht fest, weil wir nach passenden Räumlichkeiten suchen. Auf Wunsch der Gruppenteilnehmer wollen wir beim Montag bleiben, aber bereits 16 Uhr beginnen.



Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Unterwegs mit einem Blindenführhund

***„Nicht sehen trennt den Menschen von den Dingen.
Nicht hören trennt den Menschen von den Menschen“***

Was nun schlimmer für einen persönlich Betroffenen ist, das weiß ich nicht. Beides, sowohl das Nicht-Sehen-, als auch das Nicht-Hören-Können, sind Sinnesbehinderungen. Wir haben also etwas gemeinsam. Jeder, egal ob seh- oder hörbehindert, ist durch den langjährigen Umgang mit der Behinderung ein Experte auf seinem Gebiet. So auch Fred Oschetzki vom „Blickpunkt Auge“, der gern unserer Einladung folgte. Wir erfuhren, dass sein bisheriger Blindenführhund (so die korrekte Bezeichnung) Cara aus Altersgründen „entlassen“ wurde. Der jetzige benötigt noch etwas Training und nach einer negativen Erfahrung mit der Erstbesitzerin auch Geduld und Zuwendung. Blindenführhunde sind speziell ausgebildete Assistenzhunde. Die Kosten betragen etwa 25 bis 30.000,00 €. Die Ausbildung dauert zwei bis drei Jahre. Wesensfeste Hunde ohne jegliche Anzeichen von Aggressionen aus einer gesunden Zucht eignen sich am besten. Deshalb sieht man oft Labradors oder Golden Retriever an der Seite ihrer Besitzer, und zwar an der linken. Warum? In der rechten Hand hält der Blinde den weißen Blindenstab. Über 30 sogenannte Hörzeichen beherrscht ein Blindenführhund, erklärte Fred uns. Das sind solche wie „rechts“, „links“, „weiter“, aber auch „Such Treppe.“ Oder „Such Zebra.“ (nicht das Tier wird dann gesucht, sondern der nächste Zebrastreifen). Droht Gefahr, wie zum Beispiel ein Abgrund, so stellt sich der Hund quer vor seinen Besitzer und lässt ihn somit nicht weiter und ins Verderben laufen. Wenn der Blindenführhund im Dienst ist, sollten Außenstehende ihn nicht streicheln. Die Tiere sind darauf trainiert, alle Ablenkungen zu ignorieren und sich ausschließlich auf die Bedürfnisse des Besitzers zu konzentrieren. Die Zeit verging im Nu und wir gingen auseinander mit dem Wunsch nach einem weiteren gemeinsamen Treffen.

Uta Lapp-Hirschfelder





Konferenz der Schwerhörigenseelsorge in Eisenach

Ich bin kein eingeborener Isenacher, sondern aus Franken zugelaufen. Dort war ich seit 2000 in der Selbsthilfegruppe für Schwerhörige Erlangen aktiv (und bin es immer noch ein wenig). Die Erlanger Gruppe hat engen Kontakt zur Schwerhörigenseelsorge der Ev.-Luth Kirche in Bayern, die ihren Sitz im benachbarten Nürnberg hat. Von daher war mir bekannt, dass es dabei nicht um Mission ging, sondern um praktische Hilfe: Beratung zur Barrierefreiheit für Hörgeschädigte nicht nur für kirchliche Einrichtungen; Sozialberatung und hörbehindertengerechte Führungen und Zusammenkünfte, von Gesprächsrunden bis zu gemeinsamen Backabenden.

Über das Internet bekam ich mit, dass die evangelische Schwerhörigenseelsorge international organisiert ist im „Internationalen Verband der Schwerhörigenseelsorge“, kurz IVSS, und dass dieser Verband seine nächste Konferenz in Eisenach abzuhalten plante. Daher nahm ich Kontakt mit dem Schriftführer Eyolf Berg (Norwegen) auf, wurde Mitglied und bald auch „freier Mitarbeiter“ bei der sprachlichen Gestaltung des Mitgliederbriefs. Im September konnte ich dann im Haus Hainstein die Personen kennenlernen, die ich bisher nur „virtuell“ kannte, und etliche andere dazu (u. a. war auch DSB-Präsident Dr. Matthias Müller Teilnehmer).

Von den Referaten der Konferenz habe ich am meisten mitgenommen vom Technik-Referat von Hannes Seidler, und vom Referat über den Umgang mit Schwerhörigen von Jana Verheyen (siehe Seite 31-32). Praktische Hilfe bekam unser Verein für das geplante Projekt einer Ringschleife im Nachbarschaftstreff: als ein Referat ausfiel, packten Pfr. Tschirschnitz und Norbert Muth kurzerhand ihr Technik-Arsenal ins Auto und fuhren mit mir zum Nachbarschaftstreff. Dort wurde eine provisorische Schleife verlegt und festgestellt: der Empfang ist auch in der Mitte des Raumes gut, daher ist kein Metall im Fußboden zu erwarten – ein wichtiger Hinweis.

Herbert Hirschfelder

Medizinische Fachschule und Schwerhörigen-Verein

Ein Außenstehender mag sich fragen, wo gibt es hier eine Verbindung? Ganz einfach: aus einer persönlichen Anfrage seitens Frau Dr. Keßler und ihrer Schüler an den Verein vor ein paar Jahren wurde eine freundschaftliche Beziehung.

Regelmäßige Begegnungen und gegenseitige Besuche gehören dazu. Die Schüler, u.a. angehende Erzieher, Sozialarbeiter, Pfleger und Betreuer informieren sich über Menschen mit Behinderungen.

Das geschieht theoretisch oder vor Ort, z. B. an den Informationsständen zur Gesundheitsmesse oder an Aktionstagen.

Oder sie kommen direkt zu uns und informieren sich in der Beratungsstelle. Fast schon traditionell, nämlich das vierte Mal in Folge, bereiten 2 Klassen ein Weihnachtsprogramm vor: eine Klasse für die Sehbehinderten, eine Klasse für uns.

Sabine Keßler, die im kommenden Jahr in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird, betreut die Klassen in ihren Vorhaben und weiteren sozialen Projekten. Sie und ihr zukünftiger Nachfolger, was die Zusammenarbeit betrifft, waren im Oktober zu Gast in unserer Monatsversammlung. Sie stellten sich vor und anschließend den Fragen der Anwesenden. So erfuhren wir, dass die Medizinische Fachschule am Nordplatz Eisenach einer der drei Standorte des Staatlichen Berufsschulzentrums ist.

(Die zwei anderen befinden sich im Palmental und am Siebenborn). Die Schüler werden von 30 Lehrkräften, die einen Hochschul- bzw. Fachschulabschluss im medizinisch-pädagogischen und allgemeinbildenden Bereich besitzen, unterrichtet.

Da Herr Briesgen zugleich Musik- und Klassenlehrer ist, konnte er einige Tipps und Wünsche aus der Runde mitnehmen:

Texte vorbereiten bzw. Untertitelungen, Technik (Mikrofon) nutzen, nicht zu schnell sprechen u.a. Und dann reifte spontan die Idee: Warum nicht auch einmal ein Weihnachtslied gebärden?

Uta Lapp-Hirschfelder

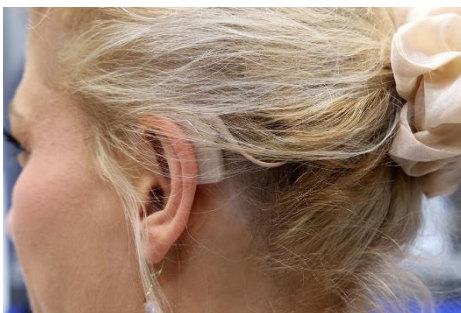


Impressionen von der EUHA 2022



Antje und ich waren als Pressevertreter am 12. Oktober 2022 in Hannover bei der EUHA dabei. Antje vertrat ihre Selbsthilfegruppe (SHG), und ich war als Vertreter der DHS vor Ort. Der obligate Presserundgang begann dieses Mal gegen 12 Uhr, daher besuchten wir vorher einige Stände. Bei Cochlear gab es eine Weltpremiere - der neue Nucleus 8 wurde präsentiert. Was ist neu?

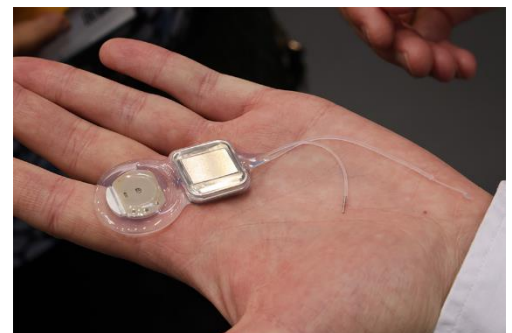
- Verbessertes Design, der neue Prozessor sitzt daher deutlich besser
- N8 ist kleiner und leichter
- Die Akkus sind die gleichen wie beim N7, passen also auf beide Prozessoren
- Die eingebaute T-Spule ist nach wie vor vorhanden
- Der Prozessor unterstützt bereits den neuen Bluetooth-Standard "Auracast", der ab 2023 so langsam eingeführt wird
- Das Scanprogramm wurde verbessert
- Der Forward-Focus ist keine "starre Wand" mehr, sondern richtet sich nach vorn intelligent nach dem lautesten Geräusch und filtert daher die Hintergrundgeräusche besser



Dass der neue Prozessor deutlich kleiner ist, kann man hier am Kopf der Cochlear-Repräsentantin erkennen.

Er ist nicht mehr mit seinen Vorgängern zu vergleichen.

Das Implantat wurde auch verbessert, es kann jetzt bis 3 Tesla Magnetfeldstärke aushalten, ohne dass es entfernt werden muss. Und falls doch mal am Kopf ein MRT stattfinden sollte, dann ist zur Entfernung des Magneten nur ein kleiner Schnitt erforderlich und der Magnet kann aus seiner Tasche einfach herausgezogen werden.



Danach informierten wir uns am Stand von Humantechnik über deren Neuerungen. Vorgestellt wurden der **Smartshaker 3**, ein Bluetooth-Vibrationskissen zum Wecken; das **visuTone.Air**, eine kostengünstige Funk-Lichtklingel; der Bluetoothsender **signolux**, der Ereignis-Signale an Smartphones überträgt. Des Weiteren die transportablen Lichtsignallampen **lisa** und **signolux** und die aktuellen Ringschleifenverstärker. Zu guter Letzt zeigte uns Rene Dakowski das **Loop Sign**, ein Ringschleifen-Hinweisschild, welches eine integrierte Ringschleife enthält. Dieses kann man direkt an Schaltern platzieren, z. B. bei der Fahrkartenausgabe.



Gegen 12 Uhr wurde der Presserundgang durch Beate Gromke (Präsidentin der EUHA, im Bild rechts) offiziell eröffnet.

Dabei wurden 4 Stände gezielt angesteuert: der von Cochlear, danach der

von ReSound GN, später der Stand von Campus, welcher die Ausbildung der Akustiker-Azubis präferierte und am praktischen Modell die Entfernung des Cerumens (Ohrenschmalz) als Bestandteil der Ausbildung demonstrierte.

Zu guter Letzt machte der Presserundgang Halt am Stand von Widex, hier wurde anhand der aktuellen Hörgeräte-Modelle das besondere natürliche Hören vorgestellt.



Danach besuchten wir den Showroom, wo die aktuellen Modelle aller Hersteller ansprechend präsentiert wurden. Hier genossen wir auch das für die Pressevertreter angebotene Mittagessen.

Später besuchten wir den Stand von Med-El. Wir gingen dann weiter zu Oticon, um dort in Erfahrung zu bringen, was aus den Kollegen von Oticon Medical geworden ist. Bekanntermaßen wurde ja die CI-Sparte von Oticon an Cochlear verkauft. Wir erfuhren, dass der Verkauf noch nicht ganz in trockenen

Tüchern ist. Einige Kollegen machten den Sprung in die Hörgerätesparte, andere erhielten leider die Kündigung.



Am Stand von Advanced Bionics (AB) erfuhren wir Näheres zum bizarren Patentstreit zwischen Med-El und AB. Es dreht sich um die Magneten in den Implantaten. Bei Med-El handelt es sich um einen drehbaren Magneten, der sich nach dem MRT-Magnetfeld ausrichtet. Bei AB handelt es sich allerdings um eine Multi-Magnet-Baugruppe, die aus vier drehbaren Magneten besteht, die in einer sich drehenden Scheibe eingeschlossen sind.

Es besteht daher keine Notwendigkeit für einen Kopfverband oder eine mögliche chirurgische Entfernung der Multi-Magnet-Anordnung.

Allerdings machte AB in dieser Woche publik, dass ihrer Klage beim EU-Patentrechtamt zu einem Teil stattgegeben wurde. D. h. AB darf daher nun wieder seine Implantate verkaufen. Zumindest bis Mitte November 2022. Dann wird das beim Patentamt final diskutiert.

Man sollte dabei nicht vergessen, dass der Prozessor von AB eine erstaunliche Formverbesserung erfahren hat. Der altbekannte "Klopper" ist es nicht mehr, es ist ein form-schönes Teil geworden - siehe rechtes Foto. Danach machten wir uns voller Eindrücke und neuer Erfahrungen auf den Heimweg, wohl wissend, dass viele Mitglieder aus der SHG von unseren Neuigkeiten erfahren möchten.



(Fotos und Text: Uwe Noack)

GEERS GUTES HÖREN

Alisa Meier
Hörakustikmeisterin
Fachgeschäftsführung
Alisa.Meier@geers.de

im Marktkaufcenter
Mühlhäuserstr. 110
99817 Eisenach
03691 721419

Neue Ansprechpartnerin für die Selbsthilfe-Kontaktstelle im Wartburgkreis

An einem Mittwoch im Frühjahr lag eine Notiz auf dem Schreibtisch in der Beratungsstelle: Eine Frau Schmidt hat angerufen.

Du möchtest bitte zurückrufen.

OK, doch irgendwas stimmte mit der Nummer nicht, kein Anschluss unter dieser Nummer. In der Stadt Eisenach kenne ich mindestens fünf Frauen mit dem Namen Schmidt, aber alle mit anderen Nummern. Erst als eine schriftliche Einladung zu einem Treffen der SHG-Leiter nach Bad Salzungen ins Mehrgenerationenhaus einlud, klingelte es: Frau Maika Schmidt ist seit März 2022 die neue Ansprechpartnerin für die Selbsthilfe-Kontaktstelle des Wartburgkreises.

„Sehr gern möchte ich Sie bei einem persönlichen Treffen kennen lernen und mit Ihnen ins Gespräch kommen.“ Dieser netten Einladung folgten über 30 interessierte Vertreter der Selbsthilfe aus dem gesamten Wartburgkreis. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und Aktuellem aus den Gruppen gab es Informationen zum digitalen Angebotskatalog www.wartburgkreis.info.

Dort können sich Vereine und SHG registrieren und zum Beispiel ihre Termine und Berichte einstellen. Eine Teilnehmerin probierte es gleich auf dem Smartphone aus und war enttäuscht: „*Gut informiert in der Wartburgregion - Ein Projekt des Netzwerkes Prävention*“ Da sei alles leer ... Natürlich, denn es hat ja noch keiner was eingetragen.

Ich hoffe, dieser Aufforderung kommen möglichst viele nach.
(Wir müssen es auch noch tun.)

Weiterhin wurde ein interessantes Schulprojekt vorgestellt:

„Verrückt! Na und?“ – ein Präventionsprojekt zur seelischen Gesundheit speziell von Jugendlichen ab Klasse 8.

Für September 2023 ist übrigens ein Fachtag „Pflege“ geplant.

Optimistisch gestimmt, was die SHG-Arbeit in der Region betrifft, verabschiedeten wir uns.

Uta Lapp-Hirschfelder

Kassel-Nachtrag

In Henny Leises Bericht zur Tagesfahrt nach Kassel im letzten Rundbrief fand sich der Hinweis, dass es in Kassel das älteste deutsche Flussbad gibt. Hierzu wird in der letzten Ausgabe der Zeitschrift des Ortsvereins Kassel „Treffpunkt Hören“ (siehe Seite 28-29) vermerkt:

Hier gab es wohl ein Verständigungsproblem während der Stadtrundfahrt, was bei Schwerhörigen immer wieder vorkommt: Es gab zwar ein Flussbad, das aber im 2. Weltkrieg stark beschädigt wurde. Deshalb - und auch wegen der hohen Verschmutzung der Fulda - wurde es abgerissen und 1955 durch ein Freibad etwa 300 m entfernt ersetzt.

Heute ist das „Aue-Bad“ ein kombiniertes Hallen- und Freibad.

Ab nach Kassel

Die Redewendung „Ab nach Kassel“ wird scherzhaft oder mit Unmut verwendet, wenn man sich von jemandem leichten Herzens trennt oder jemanden im Sinne von „*nur schnell weg*“ schnell loswerden möchte.

Der Ursprung des Ausspruchs ist nicht mit letzter Sicherheit geklärt, auch ist besonders die oft angeführte Erklärung nicht zu belegen, dass er aus dem 18. Jahrhundert stammt, als hessische Landesfürsten viele ihrer Soldaten in den Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg entsandten.

Belegt ist dagegen dieser Ausspruch für das Jahr 1870 aus Aachen, Auf dem dortigen Bahnhof riefen die Menschen nach der Schlacht bei Sedan dem gefangenen Kaiser Napoleon III, „Ab nach Kassel“ zu, weil dieser mit dem Zug dorthin gebracht wurde. Erst seit dieser Zeit ist die Redewendung häufiger in Berichten nachzuweisen. Die von der SPD von Kassel nach München berufene Stadtbaurätin Christiane Thalgott musste sich den Spruch in Bayern ebenso gelegentlich anhören. Die Stadt Kassel hat den Spruch in der Bedeutung umgekehrt und lange als Werbespruch verwendet.

(Quelle: Wikipedia)

Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Freude,
Glück und beste Gesundheit

Im Januar haben Geburtstag

- 03.01. Rauner Fischer
- 19.01. Horst Petrik
- 22.01. Hermann Jung
- 28.01. Renate Heering

Im März haben Geburtstag

- 03.03. Hans Ulrich Hänel
- 09.03. Ingrid Richter
- 10.03. Frank Fischer
- 13.03. Volker Gerlach
- 14.03. Marita Degenhardt
- 14.03. Susi Rupprecht
- 17.03. Wulf Schadeberg
- 29.03. Katrin Kaschel



Wir begrüßen

Der Schwerhörigen-Verein Eisenach freut sich über zwei neue
Mitglieder. Herzlich willkommen!

Frau Gisela Vehring-Truch und Herr Roland Krauß
(beide Eisenach)

Auf einen Blick

Januar 2023

10. Mo	16:00 Uhr	SHG „Hören mit CI“	(Treffen erfragen!)
11. Mi	17:30 Uhr	„Kegeln für Alle“ in der „Flotten Kugel“ ab 17:30 Uhr	(entfällt)
19. Do.	14:30 Uhr	Hörcafé für Alle mit offener Beratung	Nachbarschaftstreff, Goethe-Str. 10 a
21. Sa	10:00 Uhr	<i>JHV des Landesverbandes</i>	<i>Weimar, Rießnerstr.12 b</i>
27. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
28. Sa.	14:00 Uhr	JHV Schwerhörigen- Verein	Rot-Kreuz-Weg 1

Februar 2023

08. Mi.	17:30 Uhr	Kegeln für Alle in der „Flotten Kugel“ ab 17:30 Uhr	Grimmelgasse 2
16. Do.	14:30 Uhr	Hörcafé für Alle mit offener Beratung	Nachbarschaftstreff, Goethe-Str. 10 a
17. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
18 Sa.	14:00 Uhr	Faschingsfeier	Rot-Kreuz-Weg 1

März 2023

13. Mo	16:00 Uhr	SHG „Hören mit CI Kegeln für Alle in der „Flotten Kugel“ ab 17:30	(Treffen erfragen!) Grimmelgasse 2
16. Do.	14:30 Uhr	Hörcafé für Alle mit offener Beratung	Nachbarschaftstreff, Goethe-Str. 10 a
18. Sa		<i>Sommergewinn in Eisenach, individuelle Planungen</i>	
24. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
25. Sa	14:00 Uhr	Monatsversammlung	Rot-Kreuz-Weg 1

Bei den Hörcafé-Nachmittagen auch offene Beratung zu Tinnitus und allen Aspekten der Hörbehinderung.

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine, Rot-Kreuz-Weg 1
Versammlungsraum, 3. Etage
Öffentlich – Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

**Achtung! Unsere Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg 1 (1. OG)
ist Dienstag, 14 - 17 Uhr und Mittwoch, 9 - 12 Uhr geöffnet.**
Terminabsprachen sind möglich unter
**Tel.: 03691 / 21 02 23 oder per E-Mail:
schwerhoerige-eisenach.info@web.de**

Rehacare Düsseldorf vom 14. bis 17. September 2022

Im Mittelpunkt der Internationalen Fachmesse für Rehabilitation und Pflege stand dieses Jahr das Thema „Selbstbestimmt leben“. Nach den wegen Corona ausgefallenen Messen 2020 und 2021 gab es endlich wieder eine Messe live und ich freute mich schon im Vorfeld auf ein persönliches Wiedersehen mit den Verantwortlichen des Themenparks Hören in Halle 5 sowie auf die Gespräche und den Erfahrungsaustausch, sowohl mit Besuchern als auch Ausstellern. Der erste Tag brachte den erwarteten Ansturm. Zahlreiche Klassen aus Fach- und Berufsschulen, zukünftige Pfleger, Erzieher, aber auch Lehrkräfte und Arbeitskollegen, die hörgeschädigte Mitarbeiter besser verstehen und helfen möchten, schauten sich um, sammelten Informationen und suchten das Gespräch. Die Standbetreuer hatten an diesem Tag alle Hände voll zu tun. Die DHS-Fingeralphabet-Karten waren (wie gewohnt) d e r Renner. Über das Buchstabieren kamen wir mit vielen jungen Menschen ins Gespräch. Ich freute mich immer wieder, wenn Einzelne über bereits vorhandene erste Erfahrungen im Umgang mit Hörgeschädigten berichteten und Begeisterung für Berufe wie Altenpfleger oder Erzieher zu spüren war. Auch am Donnerstag und Freitag gab es regen Besuch am Gemeinschaftsstand und teilweise sehr intensive Gespräche. Angestellte der Bundesarbeitsagentur erkundigten sich, wie ein Arbeitsplatz für Hörgeschädigte beschaffen sein muss und welche technischen Möglichkeiten es gibt. Die Frage nach der Kostenübernahme spielte eine weitere Rolle. Ich wusste zum Beispiel bis dahin nicht, dass man dabei über die Arbeitsagentur unterstützt wird, wenn man 15 Jahre lang eingezahlt hat. Mit Lehrerinnen der Fachschule Düsseldorf tauschte ich mich über Sozialprojekte der Schüler aus.

Das DHS-Maskottchen, das „Schlappohr Horchi“ war natürlich die ganze Woche mit dabei! Nur einmal musste ich ihn schnell verstecken als ein spastisches Kind blitzschnell zulangte. Die Eltern griffen zwar sofort ein, doch der Jammer war groß. Es wollten aber

auch echt einige Besucher das Schlappohr kaufen bzw. hätten Horchi gern als Aufkleber oder Karte gehabt. Ebenso tauchte die Frage nach dem „Sichtbarmachen“ der Hörbehinderung auf. So hatte der Schwerhörigenverein in Münster vor einigen Jahren gemeinsam mit dem ADAC eine Warnweste mit einem großen durchgestrichenen Ohr entworfen. Ein Exemplar hatten wir zur Ansicht dabei. Auch als Aufkleber für das Auto oder als Button fand das durchgestrichene Ohr Gefallen. Einige Besucher sagten, sie würden Weste oder Aufkleber auch gern kaufen. Interessant wurde es, als sich drei Südkoreaner für den Flyer „*Ohne Stress besser verstehen. Was ist eine T-Spule?*“ interessierten. In Südkorea ist es ähnlich wie bei uns: Es gibt zwar Technik, doch herrscht noch längst keine Barrierefreiheit für Hörgeschädigte.

Dieses Jahr hatte ich den Eindruck, dass mehr Eltern mit mehrfach behinderten Kindern den Themenpark Hören aufsuchten. Wo und wie findet man Ansprechpartner? Unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft der Hörbehinderten gibt es Mitgliedsverbände für Gehörlose und Schwerhörige, für Studierende und Eltern gehörloser Kinder, es gibt die Bundesjugend und mehr, aber mehrfach behinderte Kinder? In Halle 6 fragte ich beim **bvkm** (Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.) nach. Hörschädigungen stehen da eher weniger im Vordergrund. Doch direkt daneben wurde ich fündig. Und zwar beim Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V. (**BKF**). Ehrlich gesagt, das Wort „konduktiv“ kannte ich bis dahin nicht. Wir hatten ein längeres Gespräch unter Pädagoginnen. Die DHS-Finger-Alphabet-Karten werden nun in Oberaudorf-Inntal (bei Rosenheim) zum Einsatz kommen und wir bleiben weiter im persönlichen Austausch.

„Was macht **HOB**?“ steht auf einem Flyer, mit dem eine zierliche Frau zielstrebig auch unseren Stand ansteuerte. „Dann sind Sie bei uns gut aufge**HOB**en!“ HOB macht auf Probleme hörgeschädigter Menschen aufmerksam. Zu Hause ist diese Vereinigung im deutschsprachigen Belgien und die Frau, mit der wir uns angeregt unterhielten, war deren Präsidentin.

Die Zusammenarbeit am Gemeinschaftsstand empfand ich sehr angenehm. Wir ergänzten uns wunderbar. Schon bald lag der DSB-Leitfaden für Pflegekräfte im Gesundheitswesen auf allen Tischen, ebenso die Infobroschüre der DG (Deutsche Gesellschaft der Hörbehinderten – Selbsthilfe und Fachverbände e.V.), die bei der Suche nach Ansprechpartnern half und zur Information allgemein diente. Der Verband der Gehörlosen hatte neben den Flyern kunterbunt gestaltete Karten, die mir sehr gefielen. Und den Gebärden-Dolmetscherinnen machte es Spaß, unseren Fingerübungen zuzuschauen und in Ruheminuten mitzumachen.

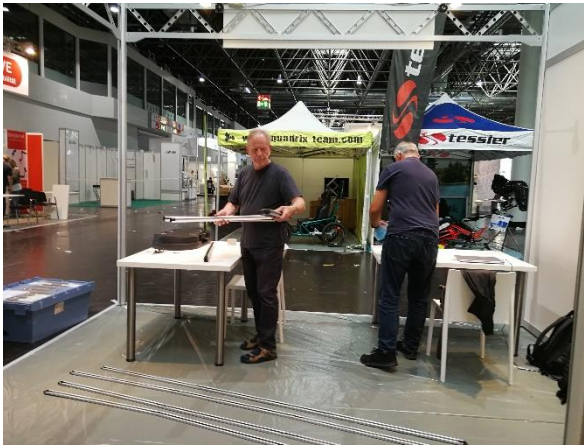
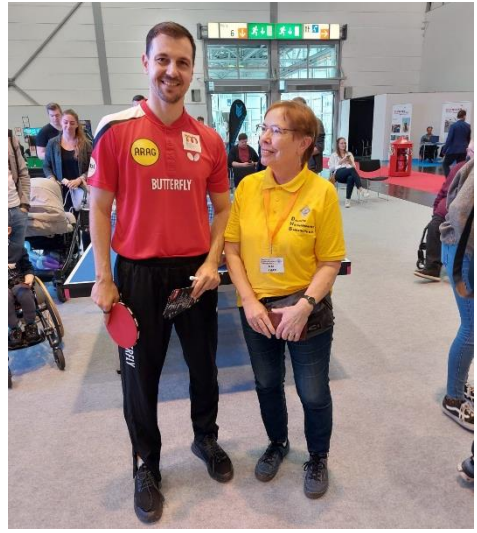
Am Rande gab es natürlich die Möglichkeit, sich selber umzuschauen, zu informieren oder sich sportlich zu betätigen. So nutzte ich die Gelegenheit, einem Show-Wettkampf im Tischtennis zwischen Timo Boll, dem erfolgreichsten deutschen Tischtennisprofi, und Valentin Baus, im Rollstuhl sitzender Paralympics-Sieger 2021, zuzusehen. Beeindruckend! Was mir auch sehr gefiel: Timo Boll ist ein bodenständiger, freundlicher und bescheidener Mensch, ganz ohne Starallüren.

Schon jetzt ist die Rehacare 2023, dann vom 13. bis 16. September, dick in meinem Kalender vermerkt.

Uta Lapp-Hirschfelder

SEDELMAYR
OPTIK UND AKUSTIK

Markt 12
36433 Bad Salzungen
Tel.: 0 36 95/60 12 50
Fax: 0 36 95/8 50 95 22
Mail: akustik@sedelmayr.de
Net: www.sedelmayr.de





Ehrenamtsgala des Wartburgkreises

Nachdem die Stadt Eisenach 2022 wieder in den Wartburgkreis „rückgekreist“ ist, werden die ehrenamtlich engagierten Bürger der Stadt nun durch den Landkreis geehrt. Darauf wurde im Landkreis-Journal aufmerksam gemacht, und es zeigte sich, dass sich in der Hinsicht im Schwerhörigen-Verein einiges angestaut hatte. Bedingung für die Ehrung durch den Wartburgkreis war u. a. ein langjähriges Engagement und es zeigte sich, dass alle derzeitigen Vorstandsmitglieder das Kriterium erfüllen. Die entsprechenden Anträge wurden auch für Kurt Both und Traude Bätzel gestellt, beide 30 Jahre lang aktiv als Schatzmeister (Kurt im Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen, Traude im Kleingartenverein). Eingeladen zur Ehrenamtsgala wurde ins „Weiße Ross“ in Leimbach.

Wir fuhren mit zwei Autos dorthin, Fahrer war neben Klaus Schwabe auch Uli Hänel, der in der letzten Zeit schon öfters im Verein als Fahrer ausgeholfen hat und auch ohne Navi wusste, wie man nach Leimbach kommt.

Der große Saal des „Weißen Rosses“ war festlich geschmückt, u. a. spendeten auf den Tischen Kerzenständer ihren Schein. Mit Rücksicht auf unsere Hörbehinderung saßen wir „in zweiter Reihe“ gleich hinter dem Tisch von Landrat Krebs. Dessen Stellvertreter würdigte eingangs die Bedeutung des Ehrenamtes. Ein Musik-Trio der Landkreis-Musikschule sorgte für musikalische Einlagen während der zahlreichen Ehrungen, zunächst für die Träger der „Thüringer Rose“.

Kurt Both hatte abgesagt, daher sind auf dem Gruppenfoto nur zu sehen: Uta Lapp-Hirschfelder, Erhard Jarmuszewski, Martina Dornberger, Traude Bätzel, Klaus Schwabe und der Unterzeichnende:

Herbert Hirschfelder

Besuch aus Eisenach am 18. August 2022

Als Ende Februar d. J. von Frau Lapp-Hirschfelder, der Vorsitzenden des Schwerhörigen-Vereins Eisenach, eine Mail mit der Ankündigung einer Vereinsfahrt nach Kassel kam, war mein erster Gedanke: „Die sind aber optimistisch“. Bei uns fielen zu dieser Zeit noch Coronabedingt alle Veranstaltungen in Innenräumen aus und zum anderen begann gerade ein paar Tage zuvor der Krieg in der Ukraine - mit allen Unwägbarkeiten. Niemand wusste, welche Auswirkungen dieser auf uns haben würde. Und ob „Corona“ sich bis dahin soweit zurückziehen würde, dass Kontakte gefahrlos möglich sind, konnte ebenfalls niemand sagen.

Aber der Gedanke, dass wir uns nach vielen Jahren „Besuchs-Abstinenz“ wieder treffen könnten, hat uns doch sehr neugierig gemacht. Wer von denen, die wir damals bei unseren gegenseitigen Besuchen kennenlernten, würde jetzt wieder dabei sein? Immerhin sind inzwischen gut 10 Jahre vergangen. Allein auf unserer Seite sind schon mehrere der damals Beteiligten nicht mehr unter uns. Durch den gegenseitigen Versand der Rundbriefe waren und sind wir aber immer gut informiert über die Geschehnisse auf beiden Seiten, auch wenn das persönliche Zusammentreffen und die damit verbundenen Gespräche nicht zu ersetzen sind.

Die Verbindung zwischen unseren beiden Vereinen besteht schon sehr lange. Schon kurz nach der Wiedervereinigung kam es zu ersten Kontakten, die sich aber eher auf gegenseitige Besuche im kleineren Kreis bewegten. Hier war auch der DSB-Landesverband Hessen maßgeblich beteiligt, der dazu beitrug, dass in Eisenach trotz hoher bürokratischer Hürden ein eigenständiger Schwerhörigenverein gegründet werden konnte. Vor 1990 waren die Schwerhörigen im Gehörlosen- und Schwerhörigen-Verband der DDR (GSV) integriert. Eine Wende in den Beziehungen zwischen unseren beiden Vereinen brachte im Oktober 2006 das 25-jährige Jubiläum des DSB-Ortsvereins Wiesbaden, an dem auch Mitglieder des Eisenacher wie auch des Kasseler Vereins teilnahmen.

Hier kam bei unseren Gesprächen am Rande der Veranstaltung bereits der Gedanke auf, dass gegenseitiger persönlicher Erfahrungsaustausch in einem größeren Kreis für alle Beteiligten nur nützlich sein kann. Ab 2008 kam es dann zu mehreren gegenseitigen Besuchen. Dabei haben wir viel von Eisenach gesehen und über die Geschichte der Stadt und auch des dortigen Vereins gehört und umgekehrt konnten wir unseren Eisenacher Freunden etwas über unsere Stadt und den Verein nahebringen.

So kam es dann auch am 18. August zu einer erneuten Begegnung zwischen Mitgliedern des Schwerhörigen-Vereins Eisenach und uns. Es ist gut, dass wir nach dem Umbau des Gemeindezentrums Lukas-kirche noch in den Saal der Herz-Jesu-Kirche ausweichen können, denn für eine größere Gruppe (von Seiten der Eisenacher immerhin 35 Teilnehmer/innen) ist der jetzige Raum doch zu klein.

Um Erinnerungen an die „alten“ Besuche wachzurufen, hatten wir eine Auswahl von Fotos zusammengestellt. Es war gar nicht so einfach, unter den vielen Bildern passende herauszusuchen.

Etwa 100 Stück sind es dann doch geworden.

Wir wünschen uns eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit - gerade weil die Erfahrungen auf Grund der historischen Entwicklung so unterschiedlich sind. Die moderne Technik macht doch einiges möglich.

Auf der nächsten Seite noch der Bericht von Frau Henny Leise aus Eisenach, wie sie die Fahrt nach Kassel erlebt hat. Wir danken ihr ganz herzlich dafür und dem Schwerhörigen-Verein Eisenach für die Genehmigung zum Abdruck.

Monika Wetzel

Entnommen der Zeitschrift des Ortsvereins Kassel „Treffpunkt Hören“, Ausgabe 2022, Nov./2023/Jan., Seite 12-13.

Wir danken Frau Wetzel für die Erlaubnis zum Abdruck!

Umgekehrt kam im Kasseler „Treffpunkt Hören“ der Bericht von Henny Leise aus Rundbrief 60 zum Abdruck, mit einigen Ergänzungen, sind auf Seite 18 zu finden.

Warum sagen viele nicht, dass sie schwerhörig sind?

Die Entscheidung, ob, wie und wann jemand sein Umfeld über seine Hörminderung informiert, deutlich komplexer als viele Nichthörbehinderte meinen:

1. Da eine Hörminderung von außen nicht sichtbar ist, bleibt es dem Betroffenen selbst überlassen, ob wann und wie die Behinderung kommuniziert wird. Das heißt aber auch: Wer nichts tut - was in der Regel verlockend einfach ist - bleibt „normal“. Sich zu „outen“ ist also nicht nur mit Arbeit verbunden und unangenehm, sondern zusätzlich auch auf vermeintlich freiwilliger Basis. Doch wer „möchte“ - vielleicht wildfremden Menschen - ungefragt (!) erzählen, dass man nicht einwandfrei funktioniert?

2. Den richtigen Zeitpunkt für das Nachfragen zu erkennen, ist erstaunlich schwierig. Denn in der Regel werden viele Satzteile verstanden und nur einzelne, entscheidende Schlüsselwörter nicht. Und vielleicht fällt genau dieses entgangene Wort ja im nächsten Satz? Doch wer erst wartet, bis die Auflösung mit Sicherheit verpasst ist, hat bis dahin auch so viel anderes verpasst, dass ein würdevolles Nachfragen kaum noch möglich ist. *„Das Gespräch ist ganz wunderbar - aber um wen geht es eigentlich? Das ist mir seit zwanzig Minuten ein Rätsel...“* So oder so ähnlich müsste es dann ja lauten ...

3. Mit der Kommunikation der Hörminderung einher geht im Idealfall auch die Forderung nach einer Verhaltensänderung der anderen. Der Schwerhörige müsste also sagen: *„Wenn Sie möchten, dass ich Sie verstehe, müssen Sie bitte wiederholen, lauter reden etc.“* Das heißt, die anderen sollen ausgleichen, was derjenige selber nicht mehr leisten kann. Und DAS erleichtert leider nichts.

Das heißt, weil Hörgeschädigte die Wahl haben, ob sie ihr Umfeld aufklären möchten oder nicht, weil es ihnen unangenehm ist, öffentlich kundzutun, dass das Hörvermögen nachlässt, weil sie nicht mit Forderungen im Raum stehen möchten, wonach die anderen die eigene Unzulänglichkeit ausgleichen sollen und weil es stattdessen viel,

viel leichter ist, einfach nichts zu tun und dank Versteck-Taktiken zu hoffen, dass das akustische Defizit unentdeckt bleibt, klären viele Schwerhörige ihre Gesprächspartner eben NICHT über ihr erschwertes Sprachverstehen auf! Ich finde, das ist mehr als verständlich.

Und natürlich greifen diese Gedankengänge allesamt zu kurz. Denn natürlich nimmt die Hörminderung mit der Zeit zu! Wer integriert bleiben möchte, ist früher oder später auf die Mitarbeit und das Verständnis der anderen angewiesen. Daran geht irgendwann kein Weg mehr vorbei.

Viel wichtiger aber ist, dass den Hörgeschädigten selbst zu viel entgeht. Sie verstehen ja tatsächlich nicht, worüber die anderen reden! Sie verpassen schlicht, was die Gemeinde, die Familie oder gute Bekannten bewegt, worüber sie sich Sorgen machen oder was sie lustig finden. Doch wer andere nicht versteht, kann sich auch selbst nicht mit einbringen. Viele Schwerhörige merken irgendwann, dass sie ihre Gedanken, ihren Charakter, ihren Humor etc. an die anderen nicht mehr weitergeben können, weil sie zu wenig von dem verstehen, was um sie herum passiert, um adäquat reagieren zu können.

„Ich war früher eine andere Person: Heute habe ich Angst vor Menschen, früher war ich für jeden Spaß zu haben“.

Ähnliches höre ich so oft.

Auszug aus dem Vortrag „Kommunikation und Umgang mit Schwerhörigen“ von Jana Verheyen, Leiterin der Hörrehabilitation an der Ohrenklinik in Bensheim und selbständiger Audio Coach, gehalten bei der Konferenz von IVSS Churchear (Internationaler Verband für Schwerhörigenseelsorge) am 9. September 2022 in Eisenach.



Sebastian Hermann

Filialeleiter

Hörgeräteakustikmeister

**Susanne
Schandock**

Sarah Becker

pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH

Alexanderstraße 10a · 99817 Eisenach

Telefon 0 36 91 / 88 302 30 · Fax 88 302 31

E-Mail: hak.eisenach@prooptik.de

www.pro-hoeren.de



SHG „Hören mit CI“

Das Treffen der Selbsthilfegruppe (SHG) „Hören mit CI“ im September entfiel, weil am Montag im Nachbarschaftstreff der gemischte Chor übt; wir hätten uns also mit Lärmkulisse treffen müssen.

Im November konnten wir am zweiten Montag im Versammlungsraum im 3. Stock des "Vereinshauses" (Rot-Kreuz-Weg 1) bereits um 16 Uhr zusammenkommen - günstig für die Teilnehmer, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommen. Das Treffen war sehr gut besucht.

Antje und Uwe Noack von der "Selbsthilfegruppe CI- und Hörgeräteträger Thüringen" besuchten uns. Uwe berichtete von der Internationalen Konferenz der Europäischen Hörakustiker-Union (EUHA) 2022 in Hannover und informierte zu den dort präsentierten technischen Neuigkeiten (siehe den Artikel dazu an anderer Stelle in diesem Heft). Seiner Powerpoint-Präsentation wurde mit Interesse gefolgt, und er war offen für Fragen.

Auch die Terminplanung für 2023 wurde besprochen. Als Alternative zum Montag könnten wir im Nachbarschaftstreff am Donnerstag ab 18 Uhr ungestört zusammenkommen. Eine Umfrage unter den Teilnehmern ergab, dass sowohl der Montag als auch der frühere Termin um 16 Uhr bevorzugt wird. Wir bemühen uns daher, den Versammlungsraum im Rot-Kreuz-Weg 1 montags ab 16 Uhr als regelmäßigen Treffpunkt nutzen zu können (bei Redaktionsschluss war eine Vereinbarung dazu mit dem DRK als Hausherr noch nicht zustande gekommen). Wir werden unsere Teilnehmer kurzfristig über Ort und Zeit unseres nächsten Treffens informieren.

Angesprochen wurde mit Antje und Uwe Noack, ob im Sommer nicht ein gemeinsames Treffen der beiden SHG verwirklicht werden kann. Es wäre schön, wenn das klappt.

Des Weiteren ist für 2023 ein Treffen mit dem Hörakustiker der Firma Möckel geplant, der in Meiningen ein CI-Zentrum führt.

Herbert Hirschfelder

10 Mythen über Hörimplantate, die Sie getrost vergessen können

Das sollten Sie über Cochlea-Implantate (CI) wissen!

Für Cochlea-Implantate (CI) ist eine Gehirn-OP notwendig. Hörimplantate sind nichts für Ältere. CI-Träger können keine Musik hören – es gibt eine Menge Irrtümer über Hörimplantate. Wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen, kann jedoch ein Cochlea-Implantat helfen. Erfahren Sie hier, was Sie wirklich über Cochlea-Implantate wissen sollten.

Fake-News machen auch vor der Welt der Hörakustik nicht halt. Diese Mythen rund um Hörimplantate lassen sich leicht widerlegen und ausräumen. Stattdessen sollten Sie Fakten über Cochlea-Implantate wissen.

MYTHOS #1: CI sind nur etwas für junge Menschen

Fakt: Es gibt keine obere Altersgrenze für ein Cochlea-Implantat. Und auch keine nach unten. Viele Menschen bekommen CIs mit über 80 oder 90 Jahren. Studien zeigen, dass ältere Cochlea-Implantat-Träger signifikante Verbesserungen in der Sprachwahrnehmung erzielen. Auf der anderen Seite können bereits kleine Kinder, die mit einer schweren Höreinschränkung geboren wurden oder an Hörverlust leiden, von den Vorteilen einer Versorgung mit Hörimplantaten extrem profitieren. Cochlea-Implantate (CI) ermöglichen es hochgradig hörgeschädigten Kindern wieder oder erstmals Töne und Geräusche zu hören und bilden damit die Basis für die Hör- und Sprachentwicklung.

MYTHOS #2: Für ein CI ist eine Gehirnoperation notwendig

Nein. Für ein Cochlea-Implantat ist keine Gehirnoperation notwendig. Das Einsetzen eines Cochlea-Implantats hat absolut nichts mit einer Gehirnoperation zu tun. Bei der Operation wird eine Elektrode in die [Cochlea](#), die Hörschnecke, eingeführt, die sich im Innenohr befindet. Der Chirurg kommt dabei nicht einmal in die Nähe Ihres Gehirns. Das Implantat selbst sitzt dann langfristig unter der Haut hinter dem Ohr. Es führen auch keinerlei Drähte in den Kopf hinein.

MYTHOS #3: CI müssen regelmäßig ausgetauscht werden

Cochlea-Implantate sind auf lebenslanges Hören ausgelegt. Die Haltbarkeit der im Kopf eingepflanzten Hörimplantate liegt bei 20–30 Jahren. Die meisten Leute aktualisieren ihren externen Audioprozessor alle paar Jahre, um von der neuesten Technologie zu profitieren. Dieser äußere Teil ist ein Minicomputer, der hinter dem Ohr oder separat am Kopf getragen wird und die Schallwellen in digitale Signale umwandelt. Er kann einfach ausgetauscht werden, ohne dass ein operativer Eingriff nötig ist.

MYTHOS #4: Ein CI kann das Restgehör schädigen

Fakt: Das Innenohr ist sehr empfindlich – deswegen haben Cochlea-Implantate weiche und flexible Elektrodenträger. In Verbindung mit immer besseren Operationstechniken tragen diese Elektroden dazu bei, das Restgehör zu erhalten. Und ganz im Gegenteil zeigen Studien, dass das Einsetzen eines Cochlea-Implantats mit seiner Elektrode das Innenohr von Hörgeschädigten stimuliert, die Resthörfähigkeit schwer hörgeschädigter Personen über Jahre stabilisiert und die Worterkennung deutlich verbessert

MYTHOS #5: Mit einem CI kann man nicht schwimmen gehen

Fakt: Das Implantat selbst sitzt unter der Haut und ist komplett vor Wasser geschützt. Der externe Audioprozessor ist in der Regel jedoch nur spritzwasserfest. Modernste Prozessoren haben sogar den höchsten IP 68 Standard, der sogar Untertauchen in Wasser (1m tief für max. 60 Minuten) erlaubt. Das bedeutet, dass man ihn entweder vor dem Schwimmen abnehmen oder in eine wasserdichte Schutzhülle einpacken muss. Wer eine solche Schutzhülle, die verschiedene Hörgeräte-Hersteller im Portfolio haben, nutzt, kann sogar beim Schwimmen hören. Auch Tauchen bis zu einer Tiefe von rund 30 Metern ist mit einem Hörimplantat möglich. Dann sollte der Prozessor einfach im Trockenen bleiben. Oder Sie fixieren den Prozessor beim Schnorcheln, Kiten oder Wellenreiter mit einer Badekappe oder einer Neoprenhaube.

Wie funktioniert ein Hörimplantat?

Das Hörimplantat-System besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen. Einem äußeren Teil, dem Audioprozessor mit Sendespule, und einem inneren Teil, dem eigentlichen Implantat mit seinem Elektrodenträger, das unter die Haut eingesetzt wird.

Im Gegensatz zu einem Hörgerät, welches den Schall verstärkt, überbrückt das CI den geschädigten, nicht mehr funktionierenden Teil des Innenohrs und ermöglicht es so, wieder zu hören. Patienten mit einer Schallempfindungsschwerhörigkeit, deren Haarsinneszellen in der Cochlea, der Hörschnecke im Innenohr, fehlen oder beschädigt sind, bietet ein CI so einen neuen Weg zum guten Hören.

Der Audioprozessor hinter dem Ohr (HdO-Prozessor) besteht aus Mikrofon, Kabel und einer Spule. Parallel hierzu gibt es den SUP (Single-Unit-Prozessor), welcher alle Komponenten in einem Gehäuse integriert hat. Der Audioprozessor nimmt Schallwellen (etwa von Gesprächen) auf und wandelt sie in elektrische Signale um. Mittels intelligenter Signal-codierungsstrategien wird das eingehende Signal entschlüsselt, codiert und induktiv über die Spule an das Cochlea-Implantat übertragen. Dort werden über elektrische Impulse die Hörnervenzellen stimuliert, welche die Signale an das Gehirn weiterleiten, so dass die Informationen wie ein natürliches akustisches Ereignis verarbeitet werden.

MYTHOS #6: Mit einem CI lässt sich Musik nicht genießen

Fakt: Viele Menschen mit Cochlea-Implantaten hören gerne Musik, etliche sind sogar talentierte Musiker. Natürlich sind Rehabilitation und Übung wichtig, um das Musikhören wieder zu erlernen. Ganz allgemein erzielen viele Träger von Hörimplantaten eine breite Hörleistung, von Umweltgeräuschen über Sprache bis hin zu Musik.

MYTHOS #7: Mit einem CI kann man kein MRT machen lassen und muss sich vor WLAN hüten

Fakt: Um Weichteile, wie das Gehirn oder auch flüssigkeitsgefüllte Hohlräume wie das Herz oder den Gang der Bauchspeicheldrüse zu untersuchen, ist ein MRT notwendig. Diese Untersuchung ist auch mit

Hörimplantaten möglich. Detailfragen dazu klären Sie bitte mit dem Hersteller Ihrer Implantate.

**MYTHOS #8: CI-Träger
müssen sich vor WLAN-
Geräten hüten**

WLAN-Geräte haben keinerlei Einfluss auf Cochlea-Implantate oder deren Audioprozessoren. Sie müssen sich keine Sorgen machen, wenn Sie sich in deren Nähe befinden.

**MYTHOS #9: Mit einem CI
darf man nicht im Flugzeug
reisen**

Fakt: Fliegen mit einem Cochlea-Implantat ist kein Problem! Dennoch sollte man dem Sicherheitsteam am Flughafen mitteilen, dass man ein Hörimplantat hat, denn es könnte die Sicherheitsscanner auslösen.

**MYTHOS #10: Sofort nach
der Implantat-OP kann man
alles hören und telefonieren**

FAKT: Nach der CI-Implantation müssen Sie normalerweise einige Wochen warten, bis Ihr Cochlea-Implantat aktiviert wird. Das Wiedererlernen des Hörens dauert oft einige Zeit und braucht Training. Dabei helfen Audiotherapeuten und spezielle Angebote der Kliniken. Eine solche Rehabilitation ist wichtig für den Hörerfolg mit Implantat. Mythen sind oft hartnäckig, aber trotzdem falsch. Viele Betroffene bedauern im Nachhinein, dass Sie sich nicht schon früher für ein Cochlea-Implantat entschieden haben. Teilen Sie Ihr Wissen über Cochlea-Implantate und machen Sie den ersten Schritt. Ihr HNO-Arzt in Ihrer Nähe berät Sie dabei.

Quelle: <https://www.ihr-hoergeraet.de/10-mythen-ueber-hoerimplantate/>

Welau

Wir feiern Fasching



Zu unserer Faschingsfeier

**am Samstag, den 18.02.2023
um 14.00 Uhr, im Versammlungsraum
„Haus der Vereine“ 3. Etage,
Eisenach, Rot-Kreuz-Weg 1
laden wir Euch recht herzlich ein.**

*Pfannkuchen, Kaffee und alkoholfreie Getränke sind frei.
(Gäste zahlen 5,55 €.)*

*Wir bitten um Eigenversorgung bei alkoholischen
Getränken!*

Für stimmungsvolle Musik ist bis 17.⁰⁰ Uhr gesorgt.

*Kein Kostümszwang, aber die zwei schönsten Kostüme
werden prämiert!*

Gäste sind immer herzlich willkommen!

Euer Vorstand



Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1 (1. Stock)

99817 Eisenach

Tel.: 03691 / 21 02 23

Fax: 03691 / 88 35 34 2

E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

Vorsitzende:

Uta Lapp-Hirschfelder
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
Mail: uta.lapp@gmx.de

Stellv. Vorsitzender:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49
Mobil: 0151 / 61 90 65 19
Mail: Jarmuszewski.Erhard
@gmail.com

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach
Tel.: 0176 / 50 25 51 29
Mail: Martina.Dornberger
@yahoo.de

Techniker:

Klaus Schwabe
Mühlhäuser Straße 60
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 88 07 66
Mail: Klaus.Schwabe45
@web.de

Impressum

Herausgeber:

Schwerhörigenverein Eisenach e.V.
Verantwortl.: Uta Lapp-Hirschfelder

Druck:

Diakopie Eisenach

Rundbrief-Redaktion:

Uta Lapp-Hirschfelder
Ilona Schneider
Herbert Hirschfelder

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im *Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.*,
Interessenverband der Schwerhörigen, Ertaubten, Tinnitus-Betroffenen und
Cochlea-Implantat-Träger (CI-Träger)
Der Paritätische Thüringen

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1 (1.Stock)
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 21 02 23 (während der Sprechzeiten)
Fax: 03691 / 88 35 34 2
E-Mail: schwerhoerige-eisenach.info@web.de

Sprechzeiten: (ausgenommen Feiertage und im August)
Jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Jeden Mittwoch 9:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK
Anerkannt als gemeinnütziger Verein, VR. Nr. 310151 Eisenach.

Mit dem Verein verbunden:

SHG Hören mit CI: Uta Lapp-Hirschfelder, Herbert Hirschfelder

=====

Wir werden gefördert von:

